



desweiteren en Spietsch gemacht un do hen je all in die Händ getlappt, bitahs es is so artig schon gewese.

Vergihmeinnicht!

Vergihmeinnicht! — Ich reiche dieses Blümlein Der Menschheit hin, von der es wird verkannt.

Vergihmeinnicht! — Es wandeln im Vereine Die Sterne hin am hohen Himmelszelt; Vereint stehen Ströme in die Weere.

Vergihmeinnicht! — So hauchen viele Herzen Weg von der Heimath, in dem treunden Land.

Vergihmeinnicht! — das wachet auf barstem Stein.

Zwischen zwei Herzen

Wer eintäumt, daß man nicht das Recht hat, am frühen Morgen, wenn das Stubenmädchen aufräumt und abläuft, sein Besuchszimmer zu betreten.

Hahemtho am Yamaddy auf. Es gab keine sehr starke öffentliche Meinung in jenem Grenzbezirk, aber sie bestand gleichwohl und hielt die Leute in Ordnung.

Unter den Vorläufern der Civilisation befand sich auch Georgie Borgia, den Alle, die ihn kannten, zu den stärksten Männern zählten.

Als er nach Ober-Birma ging, verstand er es, sich Respekt zu verschaffen und die gemischten civil- und militärischen Aufgaben zu erfüllen.

Nach einigen Monaten begann er seiner Einseitigkeit überdrüssig zu werden und sah sich nach Gesellschaft und freieren Genüssen um.

Wenn alle unsere Truppen von Birma zurückgeführt sein werden, so werden sie ein Sprichwort im Munde führen: „Birtschastlich wie ein birmanisches Weib“.

Der Hauptling des Dorfes, nächst Georgie Borgia's Station hatte eine hübsche Tochter, die Georgie Borgia gesehen hatte und ihn aus der Entfernung liebte.

Seine bisher fahle und unordentliche Wohnung wurde nett und behaglich, seine bisher verengten Ausgaben um die Hälfte verringert und er selbst wurde von seiner neuen Hausgefihrten verehrt und verhätselt.

Der Name der Birmamerin war kein hübscher. Aber da sie von Georgie so gleich Georgiana getauft wurde, hatte der Fleder weiter keine Bedeutung.

Nach drei Monaten häuslichen Lebens kam ihm ein glänzender Gedanke. Die Ehe — die englische Ehe — dürfte schließlich keine so unangenehme Sache sein.

Als er nach Ober-Birma ging, verstand er es, sich Respekt zu verschaffen und die gemischten civil- und militärischen Aufgaben zu erfüllen.

„Du brauchst Geld?“ rief sie mit leichtem Ausfallen. „Ich habe Geld!“ Sie ließ in ihr Zimmer und brachte ein kleines Säckchen mit Rupien herbei.

Georgie Borgia sprach sich wieder von Ersparungen im Haushalt. Drei Monate später, nach Absenden und Eintreffen verschiedener geheimnisvoller Briefe, welche Georgina nicht lesen konnte und daher hasste, sagte Georgie Borgia, daß er fort gehe und daß sie in ihres Vaters Hause zurückbleibe und dort bleiben müsse.

„Ich gebe nur nach Rangun,“ sagte Georgie Borgia. „Ich bin in einem Monat wieder da, aber es ist besser, wenn Du bei Deinem Vater bleibst.“

„Wenn Du nur auf einen Monat fort gehst, wozu sollst mir zweihundert Rupien? Fünzig sind mehr als genug.“ Da ist etwas Böses dahinter.

„Noch heute denkt Georgie Borgia nicht gern an diese Scene. Endlich konnte er von Georgina los kommen, indem er sich auf fünfundsechzig Rupien mit ihr einigte.“

Die geheimnisvollen Briefe hatten ihm einen sechsmonatlichen Urlaub gebracht. Seine Flucht und eine gewisse Empfindung, daß er vielleicht verächtlich behandelt habe, verursachten ihm anfangs heftige Gewissensbisse.

Dann kam England mit seinen Genüssen, Behaglichkeiten und seinen Sitten, und Georgie Borgia schritt wie in einem angenehmem Traume über Pfaster, dessen Hall er beinahe vergessen hatte, und fragte sich, warum Leute, die ihre fünf Sinne beisammen haben, je die Stadt verlassen.

englischen Werbung, so vertrieben von dem schamlosen Handel im Orient, wo die Hälfte der Gesellschaft den Herangang aus der Entfernung verfolgt und auf den Ausgang wettet, und die andere Hälfte neugierig ist, was Frau Soundso dazu sagen wird.

Es war ein lebenswürdiges Mädchen und ein prächtiger Sommer und ein großer Landtag bei Petworth, wo man durch weite Strecken purpurbliühenden Heidekrautes und lippiger Wiesen wandern konnte.

Georgie Borgia fand, daß er endlich etwas gefunden hatte, was das Leben lebenswerth machte und hielt es daher für selbstverständlich, daß seine nächste Aufgabe war, das Mädchen zu fragen, ob sie dieses sein Leben in Indien theilen wolle.

Dann folgte ein Honigmond in Arundel und die Mama weinte ergiebig, ehe sie ihre einzige Tochter unter dem Schutze ihres Gatten Georgie Borgia nach Indien ziehen ließ.

„Du brauchst Geld?“ rief sie mit leichtem Ausfallen. „Ich habe Geld!“ Sie ließ in ihr Zimmer und brachte ein kleines Säckchen mit Rupien herbei.

Georgie Borgia sprach sich wieder von Ersparungen im Haushalt. Drei Monate später, nach Absenden und Eintreffen verschiedener geheimnisvoller Briefe, welche Georgina nicht lesen konnte und daher hasste, sagte Georgie Borgia, daß er fort gehe und daß sie in ihres Vaters Hause zurückbleibe und dort bleiben müsse.

„Ich gebe nur nach Rangun,“ sagte Georgie Borgia. „Ich bin in einem Monat wieder da, aber es ist besser, wenn Du bei Deinem Vater bleibst.“

„Wenn Du nur auf einen Monat fort gehst, wozu sollst mir zweihundert Rupien? Fünzig sind mehr als genug.“ Da ist etwas Böses dahinter.

„Noch heute denkt Georgie Borgia nicht gern an diese Scene. Endlich konnte er von Georgina los kommen, indem er sich auf fünfundsechzig Rupien mit ihr einigte.“

Die geheimnisvollen Briefe hatten ihm einen sechsmonatlichen Urlaub gebracht. Seine Flucht und eine gewisse Empfindung, daß er vielleicht verächtlich behandelt habe, verursachten ihm anfangs heftige Gewissensbisse.

Dann kam England mit seinen Genüssen, Behaglichkeiten und seinen Sitten, und Georgie Borgia schritt wie in einem angenehmem Traume über Pfaster, dessen Hall er beinahe vergessen hatte, und fragte sich, warum Leute, die ihre fünf Sinne beisammen haben, je die Stadt verlassen.

schichte bekannt wurde; statt dessen wurde eine Kollerte gemacht, und das war praktisch. Einer der Offiziere mußte von Georgie Borgia's Aufenthaltsort, aber nichts von seiner Heirath. Er sagte Georgina, was er wußte und sie legte voll Freude ihren Weg nordwärts in einem Eisenbahnwagen fort, der den mühen Frühenrast und einem staubigen Kopschen Schattens genährte.

Georgie Borgia fand, daß er endlich etwas gefunden hatte, was das Leben lebenswerth machte und hielt es daher für selbstverständlich, daß seine nächste Aufgabe war, das Mädchen zu fragen, ob sie dieses sein Leben in Indien theilen wolle.

Dann folgte ein Honigmond in Arundel und die Mama weinte ergiebig, ehe sie ihre einzige Tochter unter dem Schutze ihres Gatten Georgie Borgia nach Indien ziehen ließ.

„Du brauchst Geld?“ rief sie mit leichtem Ausfallen. „Ich habe Geld!“ Sie ließ in ihr Zimmer und brachte ein kleines Säckchen mit Rupien herbei.

Georgie Borgia sprach sich wieder von Ersparungen im Haushalt. Drei Monate später, nach Absenden und Eintreffen verschiedener geheimnisvoller Briefe, welche Georgina nicht lesen konnte und daher hasste, sagte Georgie Borgia, daß er fort gehe und daß sie in ihres Vaters Hause zurückbleibe und dort bleiben müsse.

„Ich gebe nur nach Rangun,“ sagte Georgie Borgia. „Ich bin in einem Monat wieder da, aber es ist besser, wenn Du bei Deinem Vater bleibst.“

„Wenn Du nur auf einen Monat fort gehst, wozu sollst mir zweihundert Rupien? Fünzig sind mehr als genug.“ Da ist etwas Böses dahinter.

„Noch heute denkt Georgie Borgia nicht gern an diese Scene. Endlich konnte er von Georgina los kommen, indem er sich auf fünfundsechzig Rupien mit ihr einigte.“

Die geheimnisvollen Briefe hatten ihm einen sechsmonatlichen Urlaub gebracht. Seine Flucht und eine gewisse Empfindung, daß er vielleicht verächtlich behandelt habe, verursachten ihm anfangs heftige Gewissensbisse.

Dann kam England mit seinen Genüssen, Behaglichkeiten und seinen Sitten, und Georgie Borgia schritt wie in einem angenehmem Traume über Pfaster, dessen Hall er beinahe vergessen hatte, und fragte sich, warum Leute, die ihre fünf Sinne beisammen haben, je die Stadt verlassen.

Dann kam England mit seinen Genüssen, Behaglichkeiten und seinen Sitten, und Georgie Borgia schritt wie in einem angenehmem Traume über Pfaster, dessen Hall er beinahe vergessen hatte, und fragte sich, warum Leute, die ihre fünf Sinne beisammen haben, je die Stadt verlassen.